





Zweites Stück.

- Am 6. d. M. starb der hochbetagte Aufseher des Kreisbüchseles in dem Alter von 84 Jahren...

Kunst, Wissenschaft, Theater.

- Zur Erfindung des Harmoniums. Daß das mehr und mehr "Xerain genimmene", zuerst von dem Pariser Dehain im Jahre 1840 gebaute Harmonium...

Stange und nach einer von eigener Hand gemachten Zeichnung hatte ansetzen lassen. Dieser Kranz war aus Vorber...

- Was einer Bräutigam nicht zugemutet wird. Die Gattin eines Bauers in Rom, Signora Emilia Merco, richtete vor einigen Tagen an den Königin Margherita einen Brief...

- Boten und Beiermannen scheinen sich auszuscheiden. Doch ist dem nicht überall so, wie folgende Meldung aus Naccio beweist.

- Ein Preiser gegen weibliche Schwärze. Das "Booming Bulletin" erlaßt folgende Erklärung: "In Wyoming (Amerika), wo die Frauen nicht...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abgeordnete Herr Carl Langenhorst ist nur mit...

- Nordhausen, 9. Februar. Der hiesige Kaufmännische Verein hielt am 9. d. M. eine vorbereitende Sitzung zur Vermittlung...

- Pötekis a. G., 9. Februar. (Nachdruck.) In der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins für Pötekis und Umgebung stand neben anderen Vorlagen als Hauptgegenstand...

- Pötekis a. G., 9. Februar. (Fortsetzung.) Im Verlauf der Krankheit beobachtet man eine gewisse Art von Schwermüdigkeit, welche die Thiere jedoch nur selten zum Dürren fallen...

Aus aller Welt.

- Der Kranz des Kaisers für das Gras des Majors von Werderhof. Am 27. Januar starb, wie bereits gemeldet, auf seinem Rittergute Translad der Major a. D. von Werderhof...

leider dem Weiterreisen der möderischen Seude noch nachfolgt gegenüber und muß die Freiheit damit begünstigen, vordringende Mittel gegen die Seude anzuwenden...



**Öffentliche  
Wähler-Versammlung**  
im Kursaal zu  
**Lauchstedt,**  
am Sonnabend, den 12. Februar d. Js., Nachmittags 4 Uhr.  
**Herr Gutsbesitzer Eduard Neubarth**  
aus Wünschendorf  
und  
**Herr Professor Mäcker** aus Halle a. S.  
werden sprechen.  
**Das Comité**  
der conservativen, deutschen Reichs- und national-liberalen Parteien des Merseburg-Querfurter Kreises.  
356] **Zimmermann-Beckendorf.**

**Wähler-Versammlung**  
in  
**Brachstedt,**  
im Gasthose zum „Deutschen Haus“,  
(Mennicke)  
am Freitag, den 11. Februar cr., 6 Uhr Abends.  
**Herr Oberberggrath Täglichsbeck**  
wird sprechen.  
**Die Vorstände**  
der conservativen, Deutschen Reichs- und national-liberalen Parteien in Halle und dem Saalkreise.  
476] **Reuter, Landgerichts-Director.**

**„Restaurant Forelle“.**  
Heute  
Donnerstag, den 10. cr.,  
Morgens  
Freitag, den 11. cr.  
**Grosse  
Bockbier-Feste**  
im festlich geschmückten Locale.  
Anfang des Concertes präc. 7 Uhr.  
Entrée frei.  
**Speckuchen. Vordwürstchen.**  
Ergebenst ladet ein  
**Louis Winkler.** 618

**Grosses Bockbier-Fest**  
im alten Fritz,  
Mathausgasse Nr. 10.  
Sonnabend, den 12. Februar  
**H. Bockbier,**  
verbunden mit  
theatralischem Gesang-  
Concert und komischen  
Vorträgen. — Entrée frei.  
Sonntag, den 13. Februar Morgens  
**Speckuchen und Vordwürstchen.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**H. Heidenreich.** 623

**Kunze's Restaurant,**  
Wilhelmstraße 14.  
Heute frischer Anstich von  
**Bockbier.**  
Reichhaltige Speisekarte.  
Mittags 12—2 Uhr sowie  
Stamm-Abendbrud. 594

**Hôtel Heller zur Stadt Zürich**  
hält sein **Restaurant** hierdurch  
beistens empfohlen.  
Vorzügl. Mittagstisch: Suppe, 2/3 Port. u. Nachtisch nach Aus-  
wahl à 60 Pf. im Abonnement 2 Mk. 1.  
Eleg. Saallocalitäten für Hochzeiten, Dinets, Soupers, Commerce  
u. sonstige Festlichkeiten.  
**Richard Heller.**

**Gedenktage aus der Welt und Vorkriegszeiten.**  
11. Februar.  
1650 Renatus Cartesius (Descartes), Philosoph, gestorben.  
1787 Richard Plattenberg, Dersog von Buchingham, geboren.  
1818 Otto Ludwig, deutscher Dichter, zu Gießen geboren.  
1813 Heribert Rau, Schriftsteller, zu Frankfurt a. M. geboren.  
1814 Napoleon liegt in dem Gefeld bei Montmirail über die  
Ruinen und Bräunen.  
1871 Paris beschl. in Verfall des Kriegskontribution.  
1894 Grundsteinlegung zu der Bernburger Saal-Schleife,  
welche auf Veranlassung des künftigen Friedrich III. von  
Brandenburg durch Fürst Victor Amadeus von Savoie-  
Sardinien zur Gedung der Saalfährt erbaut wird.

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage das  
**Hôtel und Restaurant**  
**„zum goldenen Löwen“,**  
Leipzigerstrasse 104  
übernommen habe.  
Ich werde mich bemühen, ein mich beehrendes Publikum durch Verabfolgung nur guter Speisen und Getränke zu soliden Preisen, sowie durch prompte und reelle Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen. 422  
**Table d'hôte von 12—3 Uhr.**  
**à la carte zu jeder Tageszeit.**  
Weine aus den renom. Weinhandlungen. Münchener Spatenbräu, sowie ein Pilsener in vorzüglicher Art.  
Halle, im Februar 1887. 422  
**B. Aug. Sergel.**

[Nachdruck verboten.]  
**Hallesches Stadt-Theater.**  
Freitag, den 11. Februar, Beginn 7 Uhr Abends.  
91. Abonnements-Vorstellung. (Nothe Karten.)  
**„Lohengrin“.**  
Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
Georg Meinhart, deutscher König Adolf Hitler.  
Lohengrin . . . . . Alex. Wittfänger.  
Elsa von Brabant . . . . . Alex. Wittfänger.  
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . . . M. v. Wolfersdorf.  
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf . . . . . Emil Seiffert.  
Iher Graf Gemalin . . . . . Carrie Goldfischer.  
Der Kreuzer des Königs . . . . . Ernst Wehrle.  
Sächsische und Thüringische Grafen und Edle . . . . . Carl Wehrle.  
Gustav Schmal.  
Rothig Hühnenmann.  
Walther Müller.  
Albrt Baty.  
Georg Schafnit.  
Bertha Junfer.  
Juliane Wegener.  
Auguste Werner.  
Louise Schafnit.  
Brabantische Grafen und Edle . . . . . Emil Seiffert.  
Gustav Schmal.  
Rothig Hühnenmann.  
Walther Müller.  
Albrt Baty.  
Georg Schafnit.  
Bertha Junfer.  
Juliane Wegener.  
Auguste Werner.  
Louise Schafnit.  
Ebelnaben . . . . . Emil Seiffert.  
Gustav Schmal.  
Rothig Hühnenmann.  
Walther Müller.  
Albrt Baty.  
Georg Schafnit.  
Bertha Junfer.  
Juliane Wegener.  
Auguste Werner.  
Louise Schafnit.  
Mannen. Frauen. Knechte. — Das Stück spielt in Antwerpen in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts.  
Nach dem 1. und 2. Akte höhere Rollen.  
\* \* \* **Gustav Memmler** vom Hoftheater in Weimar als Gast.

Reheate (von der Direction eingeliefert): Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr „Hohes Lied“, Sonntag 3 1/2 Uhr „Sta Diavolo“ (halbe Preise); Mittwoch 7 Uhr „Der Verdammer“ (0).  
In Vorbereitung: „Urbine“, „Ruenerbaron“, „Die Grille“, „Carmen“, „Lambäuer“, „Das Mädchen des Fremden“, „Julius Caesar“, „Clavigo“, „Auf hohen Weich“.  
Halle, Montag, den 14. Februar 1887, Abends 6 1/2 Uhr  
im Saale des Volksschulgebäudes  
**Dritter Kammermusik-Abend**  
der Herren  
Concertmeister **H. Petri, Bolland, Lakenstein** u. Kammervirtuos  
**A. Schröder** aus Leipzig.  
Programm: **Haydn**, Streichquartett Gdur. — **Mozart**, Streichquartett Gdur. — **Beethoven**, Streichquartett op. 59 No. 2 Emoll.  
Nummerierte Billets à 2 Mk. — nicht nummerierte à 1 Mk 50 Pf. — Studentenbillets à 1 Mk. sind bei **H. Karmrodt** (Barfüßerstrasse 19) zu haben. 594

**Freyberg's Garten.**  
Freitag, den 11. Februar 1887  
**Grosser  
Volksmaskenball.**  
Näheres durch Programm und Placate. **Paul Jahn.**

**Großherzog. Sächs. Karl Friedrich-Ackerbau-  
schule zu Zwätzen bei Jena.**  
Beginn des Lehrcurricul und Aufnahme neuer Höglinge  
**Dienstag, den 19. April 1887.**  
Näheres Auskunft erteilt  
die Direction.  
**H. Zobermann.** 21979]

**Hessische  
Butterhandlung**  
Leipzigerstraße 6 und auf  
den Wochenmärkten  
empfiehlt feinste Süßrahm-  
Zahntbutter, täglich frisch ein-  
getrieben, zum Preise von 1,20  
/ das Pfund. 598  
Eismaschinen à 250 /.  
Reisauflöscher bei Dr.  
W. Severin, Friedrichsplatz.

Prima holländer Austern,  
frischen Seedorch,  
Puten, Fasanen,  
Poularden, Poulter,  
Capons, Enten u. Hühnerchen,  
frische Perigord-Trüffel,  
Prima astrach, Caviar,  
ger. Roeln- u. Weserlachs,  
Strassburger,  
Gänseleber- u. Wild-Gasteten,  
echte Kister Spalten,  
Italienische Maronen,  
echte T-Itower Rübchen,  
Messinar u. Valentin-  
Apfelsinen  
empfang  
**Julius Bethge,** 609  
Leipzigerstraße 2,  
Seitstraße 29.

Größtes wohlschmeckendes haus-  
baken Brod empfiehl  
**Carl Koch, Dersenstr. 1,** 619  
sowie in meinen Niederlagen bei:  
Wilmhel Jodan, Albrechtstr. 20,  
Zehender Zumbach, Geinstr. 35,  
H. Wark, Wittenbergstr. 4,  
H. Keil, Schützenhof 5,  
Wilmhel Wetter, Taubenstr. 4,  
H. Reiter, Albaltern 9,  
H. Wittenberg, Albaltern 19,  
u. Marktstand an der Warenbibliothek.

**Apfelsinen!!**  
H. Qualitäten empfiehl zu sehr  
billigen Preisen  
**Carl Haber.** 594  
Steuer. Apfel  
sowie  
Böhm. Kainetten  
billigst bei **Carl Haber.**

**Gut amerik.  
Dampfpfäfel,**  
das feinste was existirt, empfiehl  
**Carl Haber,** 591  
Sophienstraße 8.

1817 Gehorben zu Berlin Staatsminister von Laben be ra,  
welcher seit dem 26. November 1859 Ehrenbürger von  
Halle war.  
**Amerik.**  
— Der Tod des letzten Lama. Aus Astrachan be-  
richtet man: Den 14. December, um 12 Uhr Mittags, wurde  
in der Nähe des Churals (Kümmertentempel) auf dem Weiden-  
ufer der Wolga, unweit der Grenze Sibiriens, der Leichnam  
des sieben Tage vorher verstorbenen Lama der schädellosen  
feierlich verbrannt. Tag und Stunde der Beisetzung war von den  
Galanen (Oberpriestern) nach ihren heiligen Büchern feier-  
geleitet worden. Der Leichnam des Lama war während dieser  
heiligen Tage im Chural in stehender Stellung auf einem zu  
diesem Zweck besonders angefertigten eigenen Sessel auf-  
gebohrt, an welchem die Leiche vermittelst Draht befestigt war.  
Die Leichenverbrennung wurde folgendermaßen in Szene geleigt:  
Um 12 Uhr wurde die Leiche auf dem oben erwähnten Sessel  
durch die Priester aus dem Chural hinaus und am Wal um  
Sesseln herum getragen, worauf sie auf einen freien Platz gestellt  
wurde. Hierauf bröndte man den Leichnam, in stehender Stellung,  
in ein vierediges Gemäuer, das in einem dreieckigen aufgebaut und  
mit einem Plattendach versehen war. Dieier Dach war oben  
offen; in seinen Innenen waren mehrere Eisenketten ange-  
bracht, von denen eine den Kopf, die übrigen den Körper der  
Leiche zur Stütze dienten. Gleichseitig wurden in den Dfen  
1/2 Faden von beissen trockenen Holz und zwei Fässer Wasser  
gebohrt, und nachdem der Dfen auf diese Weise beheizt, erlöbte





# Geschäfts-Verlegung.

Am 15. Februar 1887 verlege ich mein Gerren- und Anaben-War-  
deuben-Geschäft von Schillerhof 21, am Markt, nach  
Leipzigerstraße 87 u. 88 („Rheingold“)  
Das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen  
bitte ich auch auf mein neues Unternehmen würdig übertragen zu wollen. Es  
soll mein höchstes Bestreben sein, wie bisher nur die besten und reellsten  
Waaren unter billigster Berechnung zu liefern. Achtungsvoll

**Otto Knoll.**



Leipzigerstrasse 87/88,  
„Rheingold“  
HALLE a/S.  
**Unzerreißbare Hosen**  
bei  
**Otto Knoll**

Der Verkauf findet täglich, auch Sonntags, von Morgens 8 Uhr  
bis Abends 8 Uhr statt.  
Bestellungen nach Maß werden prompt und billig angefertigt.

## 14 Ehrendiplome u. goldene Medaillen,

zuletzt auf der I. Internationalen Ausstellung für Volks-  
Ernährung und Kochkunst.  
Ehrenpreis der Stadt Leipzig:  
**goldene Medaille**  
als allerhöchste, von keiner Concurrenz erreichte  
Auszeichnung.

**Kemmerich's** Fleisch-Extract  
zur Verbesserung von Suppen,  
Saucen,  
Gemüsen etc.

**Kemmerich's** cond. Fleisch-Bouillon  
zur sofortigen Herstellung einer  
nährhaften vorzüglichen Fleisch-  
brühe ohne jeden weiteren Zusatz.

**Kemmerich's** Fleisch-Pepton  
wohlschmeckendstes und leichtest  
assimilbares Nahrungs-  
und  
Stärkungsmittel für Ma-  
genkrankte, Schwache und Reconalescenten.  
Zu haben in den Delicatessen- und Spezereihandlungen  
sowie in den Apotheken. 1882

Man achte stets auf den Namen „Kemmerich“.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

## Brandt-Kaffee

von Robert Brandt in Magdeburg.  
vollkommenster Kaffee-Grün und beste Mischung  
zum Bohrer-Kaffee.  
Den alten Cichorienfabrikanten unbedingt vorzuziehen, im Verbrauch noch  
billiger, ist Brandt-Kaffee unentbehrlich für jeden Haushalt.  
Zu haben in vielen Wein- und Weidöl-  
Handlungen, gelocht, Gist u. verbürgt.  
Vertreter für Halle a. S. Herr Otto Sierker. 131203

## Deutscher Liqueur

# „Benedictine“

aus der Destilliererei des Fabrikanten

*Ludwig Fick*

Gegründet 1812

Waldenburg in Schles.

Gesundheitserhaltender Liqueur von feinsten Kräutern.



Man achte gefälligst darauf, dass sich auf jeder  
Flasche die Schutzmarke und das vierköpfige Etikett  
mit dem Karmin des Fabrikanten befinden.  
Dieser vorzügliche Deutsche Liqueur „Benedic-  
tine“, aus den edelsten aromatisirten Kräutern,  
dem gewässerten Orangenöl kräftigenden, und seine Fun-  
ktionen mild anregenden und erleichternden Kräfte  
mit Pflanzen hergestellt, ist — wie die jeder Flasche bei-  
gelegten Atteste ergeben — von Fach-Autoritäten und  
sogar den vorzüglichsten gerichtlichen Chemikern Herrn  
Dr. C. Rischoff und Herrn Dr. Hans Brackebusch  
in Berlin analysirt und dahin attestirt worden, dass  
dieselbe im Wesentlichen der durchschnittl. Zu-  
sammensetzung des echten Benedictiner-Liqueurs  
entspricht u. als ein wohlgeschmecktes Aequivalent desselben zu bezeichnen ist.  
Dieser vorzügliche „Deutsche Liqueur Benedictine“ ist echt nur in unten-  
benannten Depots erhältlich. (190)  
Die 1/2-Liter-Flasche Mk. 4.50, 1/2-L.-Fl. Mk. 2.25, 1/4-L.-Fl. Mk. 1.25.  
In Halle a/S. Herrn Lincke, Alter Markt 31, Delicatess  
warenhandlung. 138

## Bayerisches Export-Bier.

Dieses nach Münchener Art gebraute Bier empfehle  
ich den Herren Wirthen und Privatien als etwas ganz Vor-  
zügliches. Nach beiziehender dasselbe sowohl in Fässern als  
auch in Flaschen. 1614

**Münchener Brauhaus.**

G. Faldix.

Wohnteur: K. Lehmann in Halle.

Vertrau der Actiengesellschaft „Sächsische Rettung“.  
Expediton der Sächsischen Rettung: Gr. Dörferstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

# Julius Blüthner.

Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik.

Magazin in Halle a/S., Poststr. 15.

Lager von Harmoniums bester Qualität.

Pianoforte-Reparatur-Anstalt. 180908

Höchste Auszeichnung! Grosse silberne Staats-Medaille!

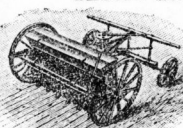


„Für Verdienst um die Landwirtschaft“.  
**F. Zimmermann & Co.,**

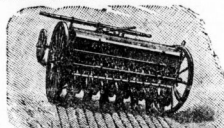
Halle a. d. Saale,  
Special-Fabrik für Drillmaschinen, Reisküben und Apparate für die  
Zückerbau-Kultur, empfehlen:

**Drillmaschinen, bereits über 15000 Stück im Betriebe,**  
in allen Spurbreiten und Reiben-Entfernungen.

Auf der zu Emden in Ostfriesland am 12. April c. stattgehabten grossen Concurrenz von Drill-  
maschinen, bei welcher 15 Maschinen der hervorragendsten Fabrikanten Deutschlands betheiligt  
wurde, erhielt nach Ausgange und Prüfung der Saat  
**unsere Maschine den ersten und höchsten Preis.**



Neuer Universal-Berg-  
Drill-„Superior“, 39006.  
Deutsches Reichs-Patent, einzig  
zuverlässige Maschine für Durch-  
gang gleichmässiges Drillen am  
Hange, bei jeder Boden-Neigung,  
ohne jede Regulirung.  
Hand-Drillmaschinen.



**Zimmermann's Universal-Patenthacke,**  
Deutsches Reichs-Patent Nr. 28114, für Getreide, Rüben, Kartoffeln etc. Auf allen Concurrenzen mit  
ersten Preise ausgezeichnet.

**Neuer Patent-Düngerstreuer**  
für alle Düngemittel, feucht oder trocken, gleich zuverlässig und erprobt.  
Zahlreiche Referenzen. Kataloge gratis und franco. 1587

## Zur Aufklärung.

Da verschiedentlich die irrthümliche Meinung verbreitet ist, der  
**Salleische 50 Pfennig-Bazar Grosse Ulrichstraße 52**  
sei nur vorübergehend eingerichtet, erkläre ich demgegenüber, dass dies nicht der Fall, sondern dass der  
**Salleische 50 Pfennig-Bazar Grosse Ulrichstraße 52**  
für die Dauer existirt, was nun so nicht durch den in unermesslich zahlreichem Zuspruch ganz zweifel-  
los geteilt ist. Für das seit meinem Amptantritt des Reiches mit in so reichem Masse entgegenge-  
brachte Vertrauen bestens dankend, empfehle ich mein großes, vollständig fortirtes Lager in jämme-  
licher Durchwahlartikeln, Galanterie- und Spielwaaren, Sammlungen etc., tauendenden verschiede-  
ner Gegenstände,  
wovon kein Stück den Preis von 50 Pfennigen übersteigt. 1602

Vorachtungsvoll

**Felix Oeser,**

Salleischer 50 Pfennig-Bazar, Grosse Ulrichstrasse 52.

## Ausverkauf!

Die bevorstehende Aufgabe meines  
Geschäfts veranlaßt mich, mein

# Tuch-Lager,

bestehend in  
Tuchen, Buckskins, Paletot- und  
Westen-Stoffen etc.

zum billigen Verkauf zu stellen. 137

Halle a. S., im Februar 1887.

**Ednard Bodenstein,**  
Kleinschmieden 10.

Zugalousien mit Gurt und Ketten,  
Rollläden von Holz und Stahl,  
Jalousieläden für Brauereien u. Getreideböden  
liefert unter Garantie  
die Jalousiefabrik von **Franz Rudolph,**  
Halle a. S., Krausenstrasse 10. 139

Wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts offerire Cigarren  
in Kisten, Cigaretten, Spitzen etc. zum Fabrikpreis.  
**Arthur Götschke.** 462



## Herrenhüte

beste Fabrikate  
in- und auslnd, Häuser,

**Klapphüte**

(Chap.-mechaniques). 1590

Grösste Auswahl, billigste Preise.

**Rudolph Sachs & Co.,**

Hollieferanten,  
Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 55.

Halle, Del. Garn.  
Erstgütliche, a. h. d. Reparat.  
an Hülfsmitteln,  
**F. Lindenheim, Bräuerstr. 15,**  
am Markt 17. 1193

## Bar Beachtung.

Für getragene Kleidungsstücke, getra-  
gene Winterüberzieher, Mäntel, Pelze,  
Bräde, gebrauchte Spielzeug, altes Gold  
und Silber, goldene und silberne  
Uhren, Möbel, Betten, gebrauchte  
Waffen aller Art u. s. w. kauft fort-  
während und zahlt stets die besten  
Preise. 1431

**C. Buchholz,**

Markt Nr. 26, im rothen Thurm 1 Tr.

Seit 1. Februar cr. bin ich an das  
Königliche Amtsgericht zu Halle a/S.  
versetzt und beehre ich mich mein Ge-  
schäftslocal da selbst, Geislerstraße 3, 400  
Halle a/S., den 6. Februar 1887.  
Hesse, Gerichtsvollzieher.



Halle, den 10. Februar.

Politische Mittheilungen.

\* Gelegentlich des Schreibens des Kardinals Jacobini wird jetzt an eine Depesche erinnert, in welcher Fürst Bismarck bereits im Jahre 1880 sich über die Unmöglichkeit des Zentrums durch den Pringen Neuf beim Papste beklagte. Es handelte sich damals um die erste Wänderung der Papste: Bis vor einem Jahre, schrieb Fürst Bismarck in seiner Depesche an den Pringen Neuf vom 20. April 1880, die katolische Partei in der Zollfrage um ihre Unterfertigung lieb, glaubte ich an den Ernst des päpstlichen Entgegenkommens und fand in diesem Glauben die Ermöglichung zu den statgehabten Unterhandlungen. Seitdem hat die katholische Partei, die sich speziell zum Dienste des Papstes öffentlich betonte, die Vorlagen der Regierung auf allen Gebieten, bei der Eisenbahnfrage, bei der Schantfrage, bei der Selbstpöbelung und der politischen Frage, angegriffen. Ebenso in der Reichspolitik und gerade in Erziehung, wie dem Militärstatut, Sozialistengesetz und den Steuerfragen, steht die katolische Partei wie ein Mann geschlossen uns gegenüber und nimmt jede reichsfeindliche Bestrebung unter ihrer Schutz. Mag eine solche von den Sozialisten, den Polen oder von den westlichen Fremden ausgehen, das System bleibt konstant daselbe, die Regierung des Kaisers nachdrücklich zu bekämpfen. Ein Wort von dem Papst oder von den Bischöfen, auch nur der diskretesten Abmahnung, würde diesem unnatürlichen Bunde des katholischen Abels und der Priester mit den Sozialisten eine Ende machen. So lange statt dessen die Regierung in den Bahnen ihrer Ergriffe durch die römisch-katholische Fraktion bekämpft wird, ist Nachgiebigkeit für Ernte ganz unmöglich. Der Papst hat damals, wie aus dem Hinweis Jacobini's auf die Erklärung des Freiherrn von Franckenstein vom Jahre 1880 hervorgeht, den Versuch gemacht, im Sinne des Reichsanstalters auf das Zentrum einzuwirken, aber vergeblich. In politischen Fragen lehnt das Zentrum die Entgegennahme der Wünsche der Kurie ab.

Es ist bereits erwähnt worden, daß dem neuen Reichstage der Etat in der früheren Form vorgelegt werden wird, um eine rasche Erledigung zu ermöglichen. Man schreibt jetzt aus offizieller Quelle darüber Näheres: Am Bundesrathe herrscht jetzt tiefe Stille, für den nächsten Reichstag ist die Hauptarbeit gethan, der Etat wird mit Ausnahme einiger kleiner Anträge, die sich auf das Konstitutionsgesetz beziehen sollen, in derselben Form, wie er am angestrichelten Reichstag vorlag, auch dem neuen gehen. Ihn den wieder den Unzutraglichkeiten aus dem Wege zu gehen, die sich immer dann einstellen, wenn der Reichstag bis tief in den Sommer laßt, will die Regierung die Mühsal haben, die Einbringung aller Vorlagen so zu beschleunigen, daß der Schluß der Session sehr früh erfolgen kann.

Rußland. Wie die „Russische Correspondenz“ erzählt, schreibt man in russischen Kreisen den Erfolg der Abspaltung der Russen von der Theilnahme eines Trupp Korps an Kämpfe zu, welchen der bekannte Ataman Schtschouk unter dem Befehl seines Neffen Ischak zurückgelassen habe. Schtschouk hat schon früher durch wichtige Dienste in den indischen Kämpfen der Abspaltung gegen die Engländer das Mosk. Reich genützt gemacht und ist auch gegenwärtig einen großen Einfluß auf den Kaiser ausübt.

In Mostarer Handelskreisen sieht man mit großer Spannung der Revision aller Zolltarife entgegen, welche vom Finanzminister geplant wird. Diese Maßnahme beabsichtigt bereits der Finanzminister Bunge, er hat dabei aber hauptsächlich die Erleichterung des internationalen Handelsverkehrs im Auge, während namentlich die einheimische Industrie unternimmt.

(Nachdruck verboten).

Tiere und Menschen.

Von F. Groß.

Mein Hund, er heißt „Lovely“, hat sich verlaufen. Ich finde seine Worte, um zu sagen, wie empfindlich dieser Zwischenfall mich in meiner gewohnten Lebensweise fühlte, wie sehr das Tier mir fehlt. Seit einiger Zeit pflegte er, wenn ich bei der Arbeit war, auf einem Stuhle nicht meinem Schreibtische zu sitzen und mir ruhig zuzusehen. Dabei neigte er das rechte Ohr öfters einmal nach der linken, einmal nach der rechten Seite, ganz wie ein Vögelchen, das im Bauer einen Sang anhört. „Lovely“ ist ein ungeschwätziger Hund; er hat weder die Inhänglichkeit, noch die Dankbarkeit, welche seiner Gattung eigen sind; er ist schmeichelt nie, und ich glaube, er würde auch dann nicht mit dem Schwewe wedeln, wenn dieser ihm nicht wäre abgeschnitten worden. Ich war nämlich so frei, ihm bald nach seiner Geburt Ohren und Schwewe fügen zu lassen; und damit er nicht zu groß und stark werde, habe ich ihn in seiner Kindheit Brantwein zu trinken gegeben; kurzum, alle landesüblichen Schandthaten habe ich an ihm verübt, damit er nach Möglichkeit den Forderungen entspreche, die man an ein den Menschen wohlgefälliges Hündchen stellen kann. Damals regte ich in mir einen Augenblick das Gewissen; ich fragte mich, was ich davon denken würde, wenn jemand es gewagt hätte, mir die Ohren fügen zu lassen; ich fragte mich, woher ich das Recht nähme, ein Geschöpf an irgend einem Theile seines Körpers verfürzen zu lassen und es fähig zu verbinden, sich in die Höhe, Länge und Breite zu entwickeln. Aber die Strupel hielten nicht an, sie wichen vor der Macht der Tradition, und diese räumt nun einmal Hundem mit kurzen Ohren und kurzen Schweifen den Vorrang ein vor Hundem mit langen Ohren und langen Schweifen, namentlich wenn die p. t. Thiere, wie „Lovely“

Zur Wahlbewegung.

Die Kandidatenaufstellung. I. Die Kandidatenaufstellung der verschiedenen Parteien ist jetzt soweit vollendet, daß sich ein ziemlich vollständiges Bild gewinnen läßt. Wir vertheilen dasselbe in folgenden in drei Hauptabtheilungen. Die erste abtheilt die Parteien in drei Gruppen. Die erste Gruppe bilden die Parteien, die sich für die Fortschrittspartei aussprechen. Die zweite Gruppe bilden die Parteien, die sich für die Nationalliberalen aussprechen. Die dritte Gruppe bilden die Parteien, die sich für die Sozialdemokraten aussprechen. Die zweite abtheilt die Parteien in drei Gruppen. Die erste Gruppe bilden die Parteien, die sich für die Fortschrittspartei aussprechen. Die zweite Gruppe bilden die Parteien, die sich für die Nationalliberalen aussprechen. Die dritte Gruppe bilden die Parteien, die sich für die Sozialdemokraten aussprechen. Die dritte abtheilt die Parteien in drei Gruppen. Die erste Gruppe bilden die Parteien, die sich für die Fortschrittspartei aussprechen. Die zweite Gruppe bilden die Parteien, die sich für die Nationalliberalen aussprechen. Die dritte Gruppe bilden die Parteien, die sich für die Sozialdemokraten aussprechen.

handelt wurden. Der Aufruf lautet in seinen Anfangswörtern: „Arbeiter! Bei allen Wahlen hatet ihr bisher die volle Freiheit zu stimmen, wie und für wen ihr wolltet. So soll es auch bei der bevorstehenden neuen Reichstagswahl am 21. Februar gehalten werden. Aber ein Wort fremdbildiger Zwang solltet ihr hören. Die Wahl, die Nationalpartei, die es sich diesmal handelt, ist die Militärvorlage der verbündeten deutschen Regierungen, durch welche das deutsche Reich der Zahl nach umwandelnd dem französischen gleichgestellt werden soll. Die Regierungen verlangen eine Bewilligung der dazu nöthigen Reichsrenten auf sieben Jahre, der Reichstag wolle nur für drei Jahre genehmigen und nach Ablauf dieser Zeit über die Fortdauer der Bewilligung weiter beschließen. Die Regierungen erklären, drei Jahre hind für die Durchführung der erforderlichen Maßregeln nicht ausreißend und nach der Zeit dort der Armeebestand nicht von der zufälligen Zusammenlegung des Reichstags abhängt gemacht werden. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgrafen, Polen, Dänen, Gläubiger, Sozialdemokraten gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Dieser alte Kaiser ermahnt sein Volk, die Mehrheit des Reiches in den Gefahren dieser Zeit hoch zu erhalten, der große Feldmarschall Moltke ruft uns die weitläufigen Worte zu: „Die Reichsbewilligung der Vorlage bedeutet die Unterwerfung des Reiches. Wer den Reichstag ablehnt, der lehnt die Reichsbewilligung ab, wer die Reichsbewilligung ablehnt, der lehnt die Reichsbewilligung ab, wer die Reichsbewilligung ablehnt, der lehnt die Reichsbewilligung ab.“

Der Firma sind, was ihr gegenüber den Angriffen zum Troste gereichen mag, vor vielen Großindustriellen Briefe zugegangen, welche um Exemplare des Aufrufs bitten, um ihrerseits an ihre Arbeiter mahnende Worte zu richten, was im Interesse des Friedens und der Wohlfahrt Deutschlands von einigem Nutzen sein dürfte. Die „Donau-Zeitung“ berichtet, haben mit Rücksicht auf diesen Passus mehrere Arbeitervereine in Wien, in Prag, in Brünn, in Olmütz, in Gmünd, in Arco-Ballen, ihre Unterstützung für diesen Wahlaufruf versagt.

Wir theilten schon gestern in der zweiten Ausgabe mit, daß der Bischof von Limburg dem Kaiser unterlag habe, sich gegen das Sepennat zu ergeben; auch der Pöfener Erzbischof wünscht, daß aus seiner Diözese in Zukunft keine Geistlichen mehr für die gelegentlichen Körperchaften als Kandidaten auftreten möchten. Dies beweist wohl, daß man auch dort die Fortsetzung des vom Centrum geführten Kampfes nicht billigt.

Stärke und Mission.

Die Religion und die moderne Gesellschaft lautet der Titel einer soeben im Verlage von Eugen Strien erschienenen Broschüre Prof. Weislag's, mit deren wesentlichem Inhalte wir unter anderem in folgendem bekannt machen möchten, da wir immer befreit sind, sie über neuere Erscheinungen auf religiösem Gebiete, soweit sie von allgemeinem Interesse sind, zu orientieren. Unter Anerkennung der großen Schwierigkeit der Aufgabe unternimmt es Prof. Weislag hier, der Gegenwart den religiösen Puls zu fühlen, das Geübte und Krankhafte dieses Volkschlages herauszustellen, um den Einzelnen zur Selbsterkenntnis anzuregen. Er beschränkt dabei sein Thema von vornherein auf Deutschland und die christliche Religion in Deutschland.

entweder Wölfe sind oder doch irgend eine Familienähnlichkeit mit Wölfen aufweisen, nun, es muß in der Welt eben Standesunterschiede geben. „Lovely“ konnte sich gegen die Zwangsmittel, die sein Herrscher bestrafen, nicht wehren. Dagegen bewachte er sich in seinem Innern eine in unversen Tagen wahrhaft seltsame Unabhängigkeit. Kunststücke zu erlernen, wie andere Hunde, hielt er immer unter seiner Würde. Anfänglich machte er Miene, sich die Fertigkeit des „Schön-bittens“ anzueignen, und mehrmals nahm er Anlässe, sich auf die Hinterbeine zu setzen und die Position eines Rentens anzunehmen. Aber bald überlegte er sich die Sache und gewöhnte sich, sein Anliegen durch Knurren, Wellen, Brummen, ja sogar — was sonst nur bei Hühnern vorkommen pflegt — durch ein leises Krächzen auszudrücken. Er scheint mich für so intelligent zu halten, daß ich ihn verzeihe, und in der That hat er mich so weit gebracht, daß ich seine Töne und Bewegungen zu deuten weiß und nicht mehr in Zweifel darüber bin, wann er Wasser, wann er Zucker verlangt, wann er Luft empfindet, sich im Freien zu ergehen. „Apportel-Suchen“, die Frage beantwortet: „Wie spricht der Hund?“ und ähnliche Dugend-Fertigkeiten liegen außerhalb des Bereiches seiner Reigungen. Er gestattete mir, ihn zu füttern, zu beherbergen und zu streicheln; auf mehr läßt er sich nicht ein. Des Morgens kommt er punkt sechs Uhr an mein Bett und holt sich zwei Stückchen Zucker; sobald er das zweite bekommen hat, enfsenkt er sich und legt sich noch ein wenig schlafen. In der Zeitbewilligung irt er sich nicht; als er einmal um dreißig Minuten zu früh erhebt, nahm ich an, daß er vorgebe, aber in Wirklichkeit war er lebend, man mußte den Arzt holen, und sobald „Lovely“ karirt war, erwies er sich wieder als die verfürpörrte Pünktlichkeit. Für den Zucker statet er keine Art von Dank ab; er nimmt ihn hin wie ein gutiges Recht. ... Nach dem Frühstück macht er einen Spaziergang. Er unternimmt täglich drei bis

vier Promenaden, aber am liebsten allein. Gesellschaft ist ihm, und zwar vor Allem deshalb, weil er es nicht vertragen, sich eine Route vorzeichnen zu lassen. Er will gehen, wohin es ihm, nicht aber, wohin es einem Anderen beliebt. Manchmal begleitet er mich ein Stück, fährt aber dann um und schlägt entweder eine andere Richtung ein oder begiebt sich nach Hause, wo er mit dem Schadel so lange an die Wohnungsthüre klopf, bis man ihn diese öffnet. Das Unkluge ist, ihn zu zimmern, zu loden; dann, sei es auf der Straße, sei es im Zimmer, kommt er einem gewiß nicht in die Nähe. Jede Verwundung prallt an seiner Fertigkeit ab. Er thut absonst nur, was er will, und es fällt ihm nicht ein, auch nur den Gedanken von Gehoriam zu heucheln. Ob er aus Neigung bisher so gern meiner Schreibtischaffinität affinität hat, das konnte ich nicht ergründen. Aber nun, so klug pflegt er mich dabei anzusehen, daß ich auf die Idee gekommen bin, er sei ein Naturforscher und stelle Beobachtungen über Menschen an. ... Warum ich ihn lieb habe? Na, wenn ich das wüßte!

Am meisten an ihm gefällt mir, daß er ein ausgesprochener Charakter ist, daß er seine Konfessionen macht. Sein Selbstbewußtsein sieht auf der Höhe seiner Talentlosigkeit. Er ist durch äußere Einflüsse zu nichts zu bestimmen, weder durch Bitten noch durch Drohungen. Prügel verlangen bei ihm nicht; er läßt sich eher todtschlagen, als daß er nachgiebt. Möglicherweise überkommt ihn der Kapitus, und er zeigt sich freiwillig so liebenswürdig, daß man dem kleinen Kerl mit seinen dunklen, flugen, traurigen Augen nicht gram sein kann. Und nun ist er entlassen. Warum? Woher? Er kann keine angenehme Stellung finden, als bei mir; gar keine Arbeit, volle Freiheit der Bewegung und gute Kost. Und es giebt Hunde, die einen Wagen ziehen müssen und sich kaum fast essen! „Lovely“ weiß das nicht zu widerlegen; die soziale Frage der Hundewelt ist nicht bis an



entworfenen Verordnungen für die Stadt Halle." Der Verordner, welcher seit dem Jahre 1854 hier besteht und, ohne eine leise Änderung zu haben, eine Protokollredaktion abgibt, hat um ministerielle Genehmigung der Halle ein Gesuch (mit dem Verordnungsrecht) eingereicht. Die meisten Anträge, die die Halle für sich mittheilt, entfallen, wenn entweder die Zeitung der Börse der hiesigen Anbahnung übertragen oder eine von den Mitgliedern der Verordnetenversammlung mit Zustimmung mit dem Verordner in Halle unter Aufsicht des Herrn Regierungspräsidenten betraut wird. Der Verordnungsstand hat sich für das Weitere entschieden. — Der von Vorstand ausgefertigte Statutenentwurf von den Mitgliedern der Verordnetenversammlung in Halle ist dem Verordner übergeben worden. Der Verordner hat sich für das Weitere entschieden. — Der von Vorstand ausgefertigte Statutenentwurf von den Mitgliedern der Verordnetenversammlung in Halle ist dem Verordner übergeben worden. Der Verordner hat sich für das Weitere entschieden. — Der von Vorstand ausgefertigte Statutenentwurf von den Mitgliedern der Verordnetenversammlung in Halle ist dem Verordner übergeben worden. Der Verordner hat sich für das Weitere entschieden.

**Tätigkeitstheiliger Verein für Grundsätze, Centralverein zu Halle a. S.**  
Sitzung am Mittwoch den 9. Februar 1887.  
Herr Professor Kirchhoff beehrte bei Beginn der Sitzung die Mitglieder des Vereins durch seine Vorlesung über die Bedeutung der Verordnetenversammlung für die Stadt Halle. Herr Professor Kirchhoff beehrte bei Beginn der Sitzung die Mitglieder des Vereins durch seine Vorlesung über die Bedeutung der Verordnetenversammlung für die Stadt Halle.

**Wiederholungs-Verein für Grundsätze, Centralverein zu Halle a. S.**  
Sitzung am Mittwoch den 9. Februar 1887.  
Herr Professor Kirchhoff beehrte bei Beginn der Sitzung die Mitglieder des Vereins durch seine Vorlesung über die Bedeutung der Verordnetenversammlung für die Stadt Halle. Herr Professor Kirchhoff beehrte bei Beginn der Sitzung die Mitglieder des Vereins durch seine Vorlesung über die Bedeutung der Verordnetenversammlung für die Stadt Halle.

Wiederholungs-Verein für Grundsätze, Centralverein zu Halle a. S.  
Sitzung am Mittwoch den 9. Februar 1887.  
Herr Professor Kirchhoff beehrte bei Beginn der Sitzung die Mitglieder des Vereins durch seine Vorlesung über die Bedeutung der Verordnetenversammlung für die Stadt Halle. Herr Professor Kirchhoff beehrte bei Beginn der Sitzung die Mitglieder des Vereins durch seine Vorlesung über die Bedeutung der Verordnetenversammlung für die Stadt Halle.

**Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin** den Auftrag, die Sierra Nevada geographisch und geologisch zu untersuchen, um vor allem darüber Aufschluss zu bringen, ob die Sierra Nevada und die Alpen eine Verbindung besitzt. Der verdienstvolle Forscher hat diese Streitfrage vorläufig dahin entschieden, daß diese Verbindung in der That durch die Sierra de Beriza gegeben ist.  
Stellen ist die Sierra Nevada von Fortschungs-Reisenden besucht worden; von Dobson, Neelis, Martins, Koch; erst der englische Ingenieur Simon hat sie in den Jahren 1870-1881 fastographisch aufgenommen; seine Arbeit bedarf aber einmal in Geographischer Hinsicht vor allem der Ergänzung und Vervollständigung, welche nur von H. Sievers entgegen der Sierra Nevada vorliegende Karte bieten wird. — Der Hauptgrund für die mangelhafte Kenntnis des Gebirges liegt in der Unzugänglichkeit desselben. Es kam in dieser Beziehung recht wohl mit unter zusammengefallen, wenn man sich vorstellen will, daß man seine Stufen dem höchsten Gipfel entgegensteht. Von der Spitze aus — der Hauptstadt Santa Marta und von Rio Nudo — ist ihm nur äußerst schwer bestimmbar. Am geradesten ist es nach dem Ausgang von der Südwestseite, der Route de Urua, aus zu machen und diesen Weg während der Reise. Aber auch hier dauert es eine Woche, bis er von Barranquilla aus an der Mündung des Magdalenaströmung über Genaga längs dem Westabhang des Gebirges in fünf bis sechs Stunden zum Gipfel der Sierra Nevada gelangt, und wiederum eine Woche von hier aus bis zum Schneegebirge. Nach den verdienstlichen Mitteilungen hat der Vortragende von Halle die Urua aus das Gebirge durchgehen, die er schließlich bei Rio Nudo an der Sierra Nevada erreicht hat. Die Westabseite sind durch vielfachen Umlauf vor der Süd- und Ostseite ausgemessen, besonders die Nordseite, welche still zur Seite abfällt. Hier lobt der Nordostwind seine fruchtbarste und mächtigste, das der erreicht; Granitstein unter den Felsen, welche die Urua durch den Berg hinauf zum Gipfel hinauf führen, sind ein gewöhnlicher Bestandtheil des Gebirges. Die westliche Seite des Gebirges ist durch die Urua durch den Berg hinauf zum Gipfel hinauf führen, sind ein gewöhnlicher Bestandtheil des Gebirges. Die westliche Seite des Gebirges ist durch die Urua durch den Berg hinauf zum Gipfel hinauf führen, sind ein gewöhnlicher Bestandtheil des Gebirges.

**Spanien** sehr viel zu schaffen gemacht. Ihren Zoten, welche sie auf Anden, im Regen oder am Schneeberg getragen, haben sie in diesen Tagen in die Höhe der Berge hinauf getragen und auf eine an der Erde befestigte und bis zur Erde hoch reichende Seile. Auf die Seile absteigen, ist die Seele entlassen. — Jene der Anwanderer beginnt das Hoch der Anden in der Höhe der Berge hinauf zu kommen bis 20000 Fuß nur noch verzeihliche Namen. Die Bergbewohner glauben nicht daher in einer Höhe von 3000 in den 4 m. ererbenden Raum der Andenrose mit ihren leuchtenden Blüten, und noch höher hinauf in der Höhe, fast reinlichen Eberdennen entbehrenden höchsten Stellen des Berges, wo man von etwa 15000 m an eine Cuscuta mit Art. Trifolium genannt, in Baumform und überdeckt mit ihren weißlichen Blüten weißlich das Gestein. Innerhalb der Schneehöhe, welche mit 4000 m beginnt, liegen auch die Andenrose und die Cuscuta. Die Andenrose ist die Cuscuta, die Andenrose ist die Cuscuta, die Andenrose ist die Cuscuta.

**María, Königin der Schweden.**  
Am 8. Februar 1887 waren dreihundert Jahre seit dem großen Trauerfest verflohen, welches sich am Mittwoch Morgen bei der Geburt der Königin Maria Victoria zu Ehren der Stadt Peterborough in der Grafschaft Northampton vollzog — seit der Hinrichtung Maria Stuart's, zu jenen Jahren und auch seit noch von englisch sprechenden Jungen Mary, Queen of Scots, Maria, Königin der Schweden, genannt.  
Am Dienstag, den 7. des Monats, waren die beiden Grafen Sten und Ehrenburg in dem alten Schloß, welches den Namen des Königs Karl führte und auch die Geburtsstätte der Königin Maria Victoria war, zu dem Fest gekommen. Die Königin, die nun seit 19 Jahren in der Gefangenschaft gelebt hatte und in ihrem 45. Lebensjahre stand. Die Unterredung zwischen den Königen, die nun seit 19 Jahren in der Gefangenschaft gelebt hatte und in ihrem 45. Lebensjahre stand. Die Unterredung zwischen den Königen, die nun seit 19 Jahren in der Gefangenschaft gelebt hatte und in ihrem 45. Lebensjahre stand.

**María, Königin der Schweden.**  
Am 8. Februar 1887 waren dreihundert Jahre seit dem großen Trauerfest verflohen, welches sich am Mittwoch Morgen bei der Geburt der Königin Maria Victoria zu Ehren der Stadt Peterborough in der Grafschaft Northampton vollzog — seit der Hinrichtung Maria Stuart's, zu jenen Jahren und auch seit noch von englisch sprechenden Jungen Mary, Queen of Scots, Maria, Königin der Schweden, genannt.  
Am Dienstag, den 7. des Monats, waren die beiden Grafen Sten und Ehrenburg in dem alten Schloß, welches den Namen des Königs Karl führte und auch die Geburtsstätte der Königin Maria Victoria war, zu dem Fest gekommen. Die Königin, die nun seit 19 Jahren in der Gefangenschaft gelebt hatte und in ihrem 45. Lebensjahre stand. Die Unterredung zwischen den Königen, die nun seit 19 Jahren in der Gefangenschaft gelebt hatte und in ihrem 45. Lebensjahre stand.

